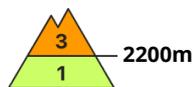
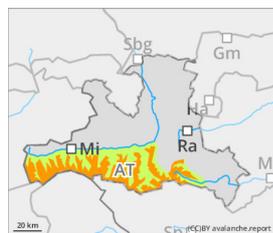


Gefahrenstufe 3 - Erheblich



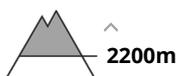
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 11. Jänner 2025



Altschnee



Tribschnee



Frischer Tribschnee und Altschneeproblem in hohen und hochalpinen Lagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist ab etwa 2200 m ERHEBLICH.

Schneebretter können sowohl im frischen (Bildung ab der Nacht auf Freitag) und etwas älteren (Südföhn am Mittwoch und Donnerstag) Tribschnee als auch im Altschnee (kammnah und kammfern) mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Tribschneebretter bleiben meist klein, bei einem Durchreißen bis in den Altschnee werden sie mittelgroß. Die meisten Gefahrenstellen befinden sich im Nord- und Ostsektor, mit zunehmender Höhe auch südseitig. Am kritischsten ist der Übergang von wenig zu mehr Schnee und die Einfahrt in Tribschnee gefüllte Rinnen und Mulden.

Schneedecke

Die Schneedecke ist unterdurchschnittlich und sehr ungleichmäßig verteilt. Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen und Mulden mit Tribschnee gefüllt. Der Schneedeckenaufbau ist schlecht. Mit zunehmender Seehöhe befinden sich immer häufiger Krusten mit kantigen Kristallen unmittelbar darunter in der Schneedecke.

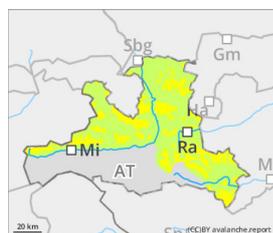
Wetter

In der Nacht auf Freitag ziehen mit kräftigem Nordwestwind Schneeschauer durch. Die Temperaturen sinken in allen Höhen deutlich. In 2000 m von +2 auf -12 Grad. In Summe fallen 5 bis 20 cm Schnee. Am Freitag lockern die Wolken bald auf und tagsüber ist die Sicht meist gut, teilweise kann Nebel störend bleiben. Der lebhafteste Nordwestwind (Spitzen um 60 km/h) zieht sich allmählich in höhere Regionen zurück. In 2000 m um -11 Grad. In 3000 m um -18 Grad.

Tendenz

Die winterliche Kälte konserviert vorerst die Gefahrenstellen, die Lawinengefahr geht nur langsam zurück.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 11. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze

Frischer Triebschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist ab der Waldgrenze MÄßIG.

Schneebretter, meist klein, können im nordwest- über ost- bis südseitigem Gelände kammnah und kammfern hinter Geländekanten und in eingblasenen Rinnen bereits durch das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers im Steilgelände ausgelöst werden. Das Absturzrisiko ist allerdings oft größer als das Verschüttungsrisiko. Vereinzelt kann ab etwa 2200 m mit großer Zusatzbelastung eine Schwachschicht tiefer in der Schneedecke angesprochen und Schneebretter mittelgroß werden.

Spontan sind kleine Lockerschnee- und Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Auf einer unterdurchschnittlichen, recht kompakten - erst ab etwa 2200 m lassen sich auch tiefer in der Schneedecke kantige Kristalle unter Schmelzkrusten finden - und zumindest sonnseitig bis weit hinauf zumindest angefeuchteten Schneedecke liegen in windgeschützten Lagen 5 cm bis 20 cm Neuschnee. Verbreitet fiel der Schnee unter Windeinfluss und bildete Triebschneeansammlungen.

Wetter

In der Nacht auf Freitag ziehen mit kräftigem Nordwestwind Schneeschauer durch. Die Temperaturen sinken in allen Höhen deutlich. In 2000 m von +2 auf -12 Grad. In Summe fallen 5 bis 20 cm Schnee. Am Freitag lockern die Wolken bald auf und tagsüber ist die Sicht meist gut, teilweise kann Nebel störend bleiben. Der lebhafteste Nordwestwind (Spitzen um 60 km/h) zieht sich allmählich in höhere Regionen zurück. In 2000 m um -11 Grad.

Tendenz

Bei kaltem Winterwetter geht die Lawinengefahr nur langsam zurück.